

Organisationen nicht bevormundet werden, sondern selbständig und schöpferisch arbeiten können.

Die Parteiorganisation hatte sich in ihrem Kampfprogramm für das Jahr 1960 große Aufgaben gestellt. Sie wollte gemeinsam mit der Belegschaft den Plan allseitig erfüllen, die radikale Standardisierung durchsetzen und das Gütezeichen „Q“ bei der Mehrzahl der Erzeugnisse erreichen. Alle gesellschaftlichen Kräfte von der Leitung des Betriebes bis zu den Brigaden auf diese Ziele zu orientieren, konnte nur mit Hilfe der Abteilungsparteiorganisationen erreicht werden. Die Parteileitung erkannte, daß sie die Aufgaben im Kampfprogramm nur lösen kann, wenn sie den Überblick über die politische und ökonomische Entwicklung des gesamten Betriebes hat und eine genaue Kenntnis über die Lage in den einzelnen Betriebsabteilungen besitzt. Unter dieser Voraussetzung können auch die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen eine differenzierte Anleitung erhalten. Nachdem die politische und Ökonomische Konzeption für die Arbeit im Betrieb bekannt war, wurde für alle Leitungen festgelegt, wer für was verantwortlich und bis wann eine bestimmte Aufgabe zu lösen ist.

Es ist zum Prinzip der Arbeit geworden, daß die Leitung der Betriebsparteiorganisation, die Werkleitung und die Leitungen aller Massenorganisationen ihre Arbeit koordinieren und daß die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen, entsprechend den Aufgaben ihres Bereiches, mit den Abteilungsleitern und den Verantwortlichen für die Massenorganisationen in ihren Abteilungen eng zusammenarbeiten. Einzelne Mitglieder der Parteileitung der Betriebsparteiorganisation helfen den Abteilungsparteiorganisationen, nach den wöchentlichen Anleitungen, sich auf die wesentlichen Fragen zu orientieren und ihre Durchführung zu organisieren. Bestimmte wichtige Fragen berät der Parteisekretär, Genosse Scholz, mit jedem einzelnen Sekretär der Abteilungsparteiorganisationen. Dadurch gibt die Parteileitung den Abteilungspar-

teioorganisationen eine konkrete Hilfe und führt gleichzeitig eine systematische Kontrolle über die Lösung der Aufgaben durch.

Die Parteileitung der Grundorganisation hat sich ein wichtiges Prinzip der Führungstätigkeit zu eigen gemacht. Sie hat das ganze Jahr 1960 hindurch konsequent gegen das „Von-der-Hand-in-den-Mund-Leben“ gekämpft. Sie hat sich niebt von ihren Hauptaufgaben ablenken lassen, sondern hat das ganze Jahr hindurch eine Aufgabe in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt. Nur so war es der Parteiorganisation möglich, die radikale Standardisierung durchzusetzen und von den 11 874 Materialpositionen auf 4700 herunterzukommen.

Eine besonders gute Arbeit leistete die Abteilungsparteiorganisation IV. Die Leitung der Grundorganisation stellte den Genossen dieser Abteilungsorganisation die Aufgabe, in ihrem Bereich von der handwerklichen Fertigung der Kühlmöbel zur sozialistischen Industrieproduktion überzugehen. 1959 wurden statt der im Plan vorgesehenen 1220 Tiefkühltruhen nur 750 her gestellt. 470 Truhen schuldete also dieser Betriebsteil dem Staat, die zu der Auflage von 1900 Stück für das Jahr 1960 mitübernommen werden mußten. Mit den alten Produktionsmethoden war dies aber nicht zu schaffen. Die Parteiorganisation appellierte an die Jugend des Betriebes, und schlug ihr vor, mit der 'faktfertigung der Produktion zu beginnen. Der Betriebsteil „Kühlmöbelfertigung“ wurde zum Jugendobjekt erklärt. Die Genossen der Abteilungsparteiorganisation begannen die Arbeit zu organisieren. Vor dieser Aufgabe standen 7 Genossen, alles ältere, erfahrene und qualifizierte Facharbeiter. Darunter der Genosse Franz Wilke, der — heute bereits 70 Jahre alt — durch seine bewußte Parteilarbeit viel Verständnis für die Probleme der Jugend aufbringt und eine hohe Autorität bei den jungen Arbeitern genießt. Auch der Sekretär der Abteilungsparteiorganisation, Genosse Kluge, ein erfahrener Meister, hat guten Kontakt zur Jugend und besitzt ihr Vertrauen. Die sieben Genossen begannen